

Pädiatrische Hämatologie-Onkologie

N. von der Weid, Lausanne

Medizinische Gesellschaft

Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe (SPOG)

Adresse des Sekretariats

Frau Barbara Kindler
SAKK Koordinationszentrum
Effingerstrasse 40
3008 Bern
Tel. 031 389 91 89

Internetseite

www.sakk.ch/spog
www.swiss-paediatrics.org

Vorstand 2010

Präsident

PD Dr. med. Nicolas von der Weid, Lausanne

Vize-Präsident

Prof. Dr. med. Felix Niggli, Zürich

Sekretär

Dr. med. Heinz Hengartner, St. Gallen

Anzahl Titelträger

43

Facharztprüfung

1x/Jahr, im Herbst 2010 (Datum noch offen)

Prioritäre Tätigkeiten

1. Klinische Forschung

Oberstes Ziel der SPOG bleibt es, allen in der Schweiz an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen eine optimale Behandlung anzubieten. Wegen der Rarität dieser Krankheiten kann dieses Ziel nur dank der Patientenregistrierung und -behandlung im Rahmen internationaler multizentrischer Therapieoptimierungsstudien erreicht werden. Die wichtigsten Kollaborationen finden mit der amerikanischen COG, den deutschen BFM und GPOH und mit der SIOP Europa Gruppen statt. Im 2009 konnten nur ca. 55% aller an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen im Rahmen solcher klinischen Studien angemeldet und behandelt werden. Dieses im Vergleich mit den vorherigen

5 Jahren (ca. 70%) enttäuschende Ergebnis hat sicher nichts mit einer mangelhaften Motivation der Behandler zu tun, sondern viel mehr mit den ständig wachsenden administrativen Hürden seitens der nationalen Regulatoren, namentlich Swissmedic. Wir kriegen immer mehr den Eindruck, dass diese Institution mehr Interesse an den Punkten und Kommas im Text am wissenschaftlichen Inhalt unserer Studienprotokolle hat. Die ständigen Wechsel im Personal und in den Verantwortlichen dieser Behörde verunmöglicht eine sinnvolle Mitarbeit zugunsten krebserkrankter Patienten in unserem Lande. Zusammen mit den Kollegen der Erwachsenenonkologie (SAKK) und der Schweizerischen Krebsliga (KLS) haben wir ein Treffen mit dem neuen Bundesrat Didier Burkhalter im kommenden April veranlasst. Ihrerseits haben dagegen die kantonalen Ethikkommissionen ihre Anstrengungen in Richtung einer gewissen Standardisierung ihrer Abläufe und Forderungen auf nationaler Ebene weitergeführt. Einige (Waadt und Genf) sind sogar dazu gekommen, eine gegenseitige Anerkennung ihrer Entscheide zu akzeptieren.

2. Laborforschung

Die 5 universitären Zentren (Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Genf) haben je ein Forschungslabor mit unterschiedlichen Aktivitäten in der pädiatrischen Grundforschung. Auf der anderen Seite weisen jetzt fast alle therapeutischen internationalen Studienprotokolle einen «biologischen» Teil auf, bei welchem mehrere Fragen zur Tumorbiologie gestellt und dank den gemeinsam hohen Zahlen auch beantwortet werden können. Jeder in der Schweiz behandelte Patient nimmt somit an Grundlagenforschung teil und profitiert gleichzeitig von den neuesten im Labor entstandenen Erkenntnissen (translational research). Die hochstehende wissenschaftliche Aktivität unserer Forschungslaboratorien konnte einmal mehr im Rahmen unseres jetzt traditionellen Meetings im Tessin (Lugano) im Januar 2010 gezeigt werden.

Die zentrale Tumorbank zur Speicherung von Tumorgewebe (aus soliden und ZNS

Tumoren), am Kinderspital ZH etabliert, läuft gut und bekommt Tumorsamples aus allen Stationen der SPOG.

3. Epidemiologische Forschung

Das Schweizerische Kinderkrebsregister (SKKR) (www.kinderkrebsregister.ch) am Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der Universität Bern führt parallel multiple Studien im Bereiche der Epidemiologie und der Outcomes Research durch. Genannt seien nur die CANUPIS- (Inzidenz von Kinderkrebs, insbesondere Leukämie, in der Nähe von Atomkraftwerken) und die Spätfolgenstudien (Childhood Cancer Survivors Study). Mehrere wichtige Publikationen in anerkannten internationalen Zeitungen wurden durch diese sehr dynamische Forschungsgruppe letztes Jahr und Anfang 2010 veröffentlicht. Mehrere Stellen zum PhD oder MD sind dort erhältlich. Dank der allgemeinen Registerbewilligung darf das SKKR jetzt aktiv Daten aus verschiedenen Quellen holen: Laboratorien, Pathologieinstituten, nicht-SPOG Pädiatrien, niedergelassenen Ärzten und kantonalen Krebsregistern. Dies erlaubt dem SKKR seine Lücken progressiv zu füllen und ein echtes «population-based» Register zu werden.

Das SKKR ist Mitglied des Registerbeirates vom NICER (Nationales Institut für Krebs-epidemiologie und Registrierung) am ISPM der Universität Zürich und versucht seine Kollaboration mit diesem neuen Instrument der Krebskontrolle auf nationaler Ebene zu verstärken.

4. Schwerpunktprüfung

Die Schwerpunktprüfung «pädiatrische Hämatologie-Onkologie» wurde bisher 2-mal durchgeführt. Im Jahre 2008 haben sich 3 und im 2009 4 KandidatInnen gemeldet und die Prüfung bestanden.

Korrespondenzadresse

PD Dr. med. Nicolas von der Weid
Präsident der SPOG
LA, Abt. für päd. Hämatologie-Onkologie
DMCP
1011 Lausanne-CHUV
nicolas.von-der-weid@chuv.ch